



Das von Gott bis in das Ein und Sieben-
zigste Jahr getragene Alter,
bey dem abermahl erlebten

geburtstags-Tage,

der

Hoch-Edlen, Ehr-Ehrt und Tugend
Hochbelobten Frauen,

FRAUEN

Christianen Böttgerin

geb. Summerin,

Erb-Lehns und Gerichts-Herr-
schaft auf Nieder Leopoldshayn.

wolte unter anerkennung

Alles göttlichen Trostes, gnädiger Hülffe,
und gewünschter Seelen Ruhe überreichen,

zum Gebeth dienstschuldiger

Christoph Altenberger,

Pastor Loci.

Anno 1742. Den 4. May.

Görlitz, gedruckt bey Siegmund Ehrenfried Richter.

*Wolff Guljard
Freu Altenberger P. Koff.*



L.V. 75.34

11.

Hochzuehrende Fr. Lehnsh. Hoffte
resp. Frau Sevatter...



Egenwärtige Blätter überreichen einen treuen und herzlichen wohlgemeinten Wunsch, der aus schuldiger Danckbarkeit, und danckbarer Schuldigkeit seinen Ursprung nimt. GOTT hat Sie nach seiner heiligen Vorsicht und unermäßlichen Güte und Barmherzigkeit heuze das 71. Jahr unter vielen zugestossenen sowohl des Gemüthes, als auch des Leibes Bekümmernissen von neuen antretten lassen, dergestalt, daß Dero mit dem hochtheuern Blute ihres Heylandes geheiligte Seele, die morsche und baumfällige Leibes-Hütte mit Paulo bald abzulegen, mit inbrünstiger und Glaubensvoller Zuversicht eines sanfften und seligen Simeons Stündlein bey ihrem Jesu zu seyn, nach den Willen ihres liebreichen GOTTes sehnlich verlanget. Da Sie nun dieses heilige und seelige Verlangen mit einem beständigem und getrostem guten Glaubens-Kampffe, so lange der sterbliche Leichnam die Seele beschweret und die irrdische Hütte den zerstreuten Sinn drücket, mit Entschlagung aller irdischen Sorge und einziger Betrachtung des himmlischen und ewigen Erbes unterhält, als habe aus schuldiger Ehrfurcht mit gegenwärtigen Blättern Dero himmlisch gesinnte Gedancken, mit deren theuern Worten des Propheten Esaiä unterhalten wollen, welche er im 46. Cap. v. 4. als eine frische und lebendige Quelle allen bejahrten und nach göttlichem Troste dürstenden Seelen vorträgt: Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet, ich will es thun, ich will heben, tragen und erretten.

retten. Freundliche Worte, u. tröstliche Worte! Seelen Worte
 die das baufällige Alter bey den anwachsenden und täglich
 zunehmenden Leibes-Beschwerden mit der göttlichen
 Hülffe, holdseeliger heiliger Tragung und liebreicher ver-
 sprachener Errettung vollkommen befriedigen können.
 Der treue und heilige GOTT giebt fünffmahl sein heiliges
 Wort von sich, wer wolte nicht Trost daraus schöpffen?
 Was Er zusagt, das hält Er auch gewiß. Er spricht
 selber: fürchte dich nicht ich bin mit dir, weiche nicht, ich
 bin dein GOTT, ich stärke Dich ich helffe Dir auch, ich
 erhalte Dich auch durch die rechte Hand meiner Gerech-
 tigkeit. Es. 41. 1. 2. In solcher Hoffnung flehete auch
 David seinen GOTT an: Verwirff mich nicht in meinen
 Alter, verlaß mich nicht wenn ich schwach werde, ja ver-
 laß mich nicht GOTT in Alter wenn ich grau werde. Ps. 71.
 9. 18. GOTTES Wort hatt Erdes Krafft. GOTT allein
 ist es, der die Gerechten und frommen Seelen mit langem
 Leben sättiget: v. 91. und langes Leben giebet. Ps. 21. 5.
 Darum thut er auch allein die theuere Versicherung: Ich
 will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet,
 ich will es thun, ich will heben tragen und erretten. Hier
 ist der offne Born, der voll göttliches Trosts einen geseeg-
 neten Strom auf hohe und bejahrte Gemüther zu zugief-
 sen pflegt. Das ist mein Trost in meinem Glende, denn
 dein Wort erquicket mich. Ps. 119. Ich hatte viel Be-
 kimmerniß in meinem Herzen aber deine Tröstungen er-
 gößen meine Seele. Ps. 94. 19. Diesen Trost siehet auch
 Mose Beschreibung des menschlichen Lebens mit gar ge-
 lassenen Gemütthe an: Unser Leben währet Siebzig Jahr,
 und wenns hoch kommt, so sind es Achzig Jahr, und
 wenns köstlich gewesen, so ist es Müh und Arbeit gewe-
 sen. Ps. 90. Die tägliche Erfahrung ist die beste Lehr-
 Meisterin: das Alter ist an und vor sich selbst die allerbe-
 schwerlichste Kranckheit. Mose und Josua hatten zwar
 wohl

wohl vor andern bejahrten etwas voraus, aber es ist nicht
allgemein. Mose Augen waren nicht dunckel geworden,
und seine Krafft war nicht verfallen, ob er gleich an sei-
nen sterbe Tage 120. Jahr alt war. Deut. 34. Josua
sprach: ich bin heute 85. Jahr alt, und bin heutiges Ta-
ges so starck als ich war des Tages als mich Mose aussen-
dete, und also ist sie noch ietzt zu streiten und aus und ein-
zuziehen. Jos. 14. Aber sehr wenige, wenige können
dieses diesen beyden nach sagen: Isaac befält mit der Zahl
der Jahre auch die Dunckelheit der Augen. Jos. 27. auch
Israels Augen waren für Alter dunckel worden. Jes. 48. Gen:
Gen:
Nicht eine Schwachheit alleine, sondern unzehlich viele
Schwachheiten verbinden sich mit einander, die matten
Glieder völlig dürre auszusaugen. Ps. 38. Der Predi-
ger in seinem 12. Cap deckt aller Glieder Beschweriß auf:
Die Sonne und das Licht Mond und Sterne werden fin-
ster, Wolcken kommen wieder nach den Regen, zur Zeit,
wenn die Hütter im Hause zittern, und sich krümen die
Starcken, und müzig stehen die Müller, daß ihrer so
wenig worden ist, und finster werden die Gesichte durch
die Fenster. Das heißt: Die Augen des Leibes und des
Gemüthes werden finster: Die Hände und Armen fan-
gen an zu zittern und zu beben. Die Flüsse welche aus
dem Haupte auf die Glieder herab fallen, verursachen
allerhand Catharos Schnupffen und Husten; die Beine
krümmen sich, die den Leib nicht wohl tragen können, die
Zehne können die Speise nicht mehr kauen und gleichsam
mahlen, oder sind ausgefallen: und müssen Augen Glä-
ser brauchen. Ein ieder, er sey wer er sey, wenn die Jahre
herzutretten die ihn nicht gefallen, findet die deutliche Er-
klärung an seinen eigenen Gliedern. Dahero bleibt es
bey Syrachs Ausspruche: Es ist ein elend jämmerlich
Ding um aller Menschen Leben, von Mutter Leibe an,
bis sie in die Erde begraben werden, 41, 1. Der Mensch
ein

ein umgekehrter Baum ie länger ein Baum stehet: ie mehr wird er von Frost, Hitze und Ungewitter befallen, so, daß bey entgangener Feuchtigkeit, Moos, Schwämme, dürre Aeste sich häufig finden, und endlich gar verdorren; also auch ie länger der Mensch lebet ie länger werden seine Lebens-Kräfte durch die überhand nehmenden Bekümmernisse, herzessende Sorgen, und andern widerigen Unglücks-Fällen, dergestalt erschöpft, daß Unvermögen, Schwachheit und Entkräftung die täglichen Geferten des lieben Alters bleiben, mit der Benschrift: Ich bin zu leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir. Ps. 38, 1. 8. Ich werde geplaget täglich und meine Straffe ist alle Morgen da. Ps. 73, 14. Wo ist nun der rechte Trost vor solche Trost benötigte verlebte herzuholen? allein aus dem göttlichem Worte. Gott selbst rufft ihnen zu: Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet, ich will es thun, ich will heben tragen und erretten: Ja seiner Zusage kan er nicht vergessen, Er begehret mein spricht Er, so will ich ihn ausheiffen, er kennet meinen Nahmen darum will ich ihn schützen, er rufft mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bey ihnen in der Noth, ich will ihn heraus reissen; ich will ihn zu Ehren machen, ich will ihn sättigen mit langen Leben, und will ihn zeigen mein Heyl. Ps. 91, 14. 15. 16. Diesen Trost mußte auch Esaias dem bekümmerten Israel auf Gottes Befehl predigen: stärcket die müden Hände und erquicket die frauchelnde Knie, Cap. 35. 3. und so wird Gottes Krafft in den schwachen mächtig. Ihr Unvermögen starck, und das betrübtte Gemütthe freudig, so daß sie getrost ausruffen: Die Güte des Herrn ist das ich nicht gar aus bin, seine Barmherzigkeit hatt noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und seine Treu ist groß.

Hochzuehrende Frau Lehns-Herrschaft,
Göttliche Gnade und Güte läßt Sie heute das Ein und
Sieb;

Siebzigste Jahr, obwohl bey grosser Leibes Schwachheit, dennoch aber mit ganz gelassenem und geruhigem Gemütthe antreten, Ihre Gott ergebene Seele freuet sich im Herrn und ist frölich in ihrem Gott über das bis hieher durch so viele schwere Leiden gnädiges tragen heben und erretten. Ist sie auf ihrem Lebens-Pfaden mit harten und jammer-vollen Beängstigungen angegriffen worden; So hatt Sie dennoch ihr Gott mit reichem Troste aufgerichtet. Der liebevolle und sorgfältige Wittwen Vater hatt Sie zu einem Wunder und lebendigem Bilde des göttlichen tragens ihren Hochwehrtesten Hause vorgestellt. Die höchstbetrübteten Trauer-Fälle, in ihrem Vornehmen Geschlechte, die bekümmerten Unglücks Fälle in ihrer funffzig-jähriger geführten Wirthschaft, die vielfältigen tägliche Sorgen, die offterregten verdrüssliche Wiederpenstigkeit, unartiger Unterthanen, haben nicht nur den Leib mirbe, sondern auch das Gemütthe müde gemacht, sintemahl des Herzens Traurigkeit die Kräfte schwächt und ein betrübteter Muth das Gebeine verdrocknet, Prov. 17. Und wann ich Dero Christlich geführten Lebens-Wandel mit wenig Worten beschreiben wolte, würde mir des theuern Gerhards Gedanken die deutlichste Vorstellung geben, er spricht:

Was ist mein ganzes Wesen, Von meiner Jugend an Als Ruh und Noth gewesen, So lang ich denken kan Hab ich so manchen Morgen So manche liebe Nacht, Mit Kummer und mit Sorgen Des Herzens zugebracht.	Mich hatt auf meinen Beegen Manch harter Sturm erschreckt, Bliß Donner Wind und Regen, Hatt mir manch Angst erweckt, Verfolgung Haß und Meiden Ob ichs gleich nicht verschuld Hab ichs doch müssen Leiden Und tragen mit Geduld.
--	---

Alle Worte haben ihren Grund. Jedoch Dero Gottgelassener Sinn konte sich wie ein Palmen-Baum unter seiner Last durch die holde Hebung ihres Gottes getrost empor schwingen. Wolten fürchterliche Unglücks Stürme den Hoff-

2.
Hoffnungs-vollen Anker ihres zeitlichen und geistlichen Wohlstandes grundlos machen; so erhielt sie ihr Gott der Hoffnung: gefiel es der göttlichen Vorsehung Sie durch das frühzeitige Erblaffen Dero Hochwehrtesten Herrn Vaters in den verlassnen Waisen Stand zu versetzen, so war auch sie da getrost, Gott wird mich heben und tragen. Gott ließ auch ihre Hoffnung auf den Herrn nicht zu schanden werden: sein Wort musste in die Erfüllung gehen: ich will erretten. Die liebevolle Eheliche Verbindung mit dem Weyl. Tit. tot. Herrn Herrn Ehrenfried Lufften, Erb-Lehns- und Gerichts Herr in Leopoldshayn, war das offenbare Zeugnis, Ihr Weh wurde in Wohl, ihr Leid in Freude, die Last in Lust und die Unruhe in höchstgewünschte Ruhe versetzt: und das that Gott. Weil sie aber eine Christiana war, so blieb es auch dabey sie musste eine beständige Cruciana oder Kreuzträgerin seyn, sonst hätte sich Gott vergebens zu ihren Träger, Heber und Erretter angegeben. Sieben Jahre waren kaum verfloßen, als aus einer Naemi eine betrübtete Mara wurde.

Anno 1696. den 12. April. Hier war die Hauß. Sonne ohne Licht, das Schiff ohne Anker, ein Leib ohne Haupt, und eine Rose unter den Füßen. Und auch bey diesem bekümmertem Stande ließ Gott sein gültiges Heben, Tragen und Erretten zu ihrem besondern Troste kund werden. Sie hatte nicht vergeblich wie jenes arme Weib den König von Israel um Hülffe angeruffen; sondern Ihr frommer Gott ließ alle bisher scharffe trübsalige Winde durch die andere holde Eheliche Verbindung mit dem Weyl. Tit. plen. Herrn Herrn Johann Christoph Böttigern J. U. D. und berühmten Rechts Consulente 1698. völlig sich legen. Nun wurde Dero Hauß ein gesegnetes Obbedom: ein Gnaden-Blick des göttlichen Segens begleitete den andern: Drey angenehme Liebes-Pfände waren das Siegel ihres göttlichen Tragens, Hebens und Errettens. Aber ach! je stiller die See, je heftiger folget auch der Sturm: und je liebevoller und angenehmer der Ehe-Himmel; je betrübteter und jammer-voll sind die darauf erfolgte Ungewitter. Ihre Liebe ihre Geduld, ihre Gelassenheit, und Glauben wolte Gott prüfen, ob sie ihn auch von ganzem Herzen lieb habe. Die Prüfung war hart, Ihr Ehe Herr war von ihren Haupte gerissen, drey unschuldige Ehe-Pflanzlein wurden zu Waisen, und eine sorgfältige liebevolle Mutter zu einer betrübteten

krübten Wittibe. Anno 1708. den 12. Mart. Gott fuhr mit seiner angefangner Prüfung fort, und da mußte sie mit der größten Behemuth ihres Herzens zweyen Hoffnungs vollen Söhnen die einsten in ihren Alter ihr Stecken und Stab hätten seyn können, die Augen selber zudrücken 1712. und einem einhigen Zweig überließ der Heil. Gott zu ihrer Versorgung, welchen auch der Höchste unter sorgfältiger Auferziehung zum Segen ihres Ehren-vollen Alters gesehet hat. Gott dencke an Sie und seegne sie. Wann nun alle diese Leiden und Jammer auch die damit verbundene Bekümmernisse so hefftig an die Seele gehen, wird sich Niemand wundern dürffen, woher ein schwacher Leib bey dem hohen Jahren entstanden. O des Herzens Traurigkeit schwächt ja wohl die Kräfte wie auch David klaget: meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir. Dieses alles aber hatt sie durch das göttliche Heben, Tragen und Erretten ihres Gottes mit standhaftem Glauben überwunden; Gottes Wort versicherte Sie, das denen die Gott lieben alle Dinge zum besten dienen; auch Petri Zuruff schalte stets in ihren Ohren: Ihr Lieben laßt euch die Hitze so euch begegnet nicht bestremden, die euch wiederfähret daß ihr versuchet werdet, als wiederführe euch etwas seltsames, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, 1 Petr. 4. Ihr wohlgegründeter Glaube hatt auch die willigen Früchte gegen elende Hauß-Arme und Gottes Hauß aufrichtig mitgetheilet. Und also muß auch der heutige Tag abermahls ein heiliger Tag seyn ihres göttlichen Tragens Hebens und Errettens. Wir preisen mit Sie Gottes liebevolle Vater Treu, daß Er sie biß auf gegenwärtige Stunde getragen, und stehen ihn demüthig an, er wolle es auch noch fernerhin thun und Sie tragen, heben und erretten in ihrem Alter. Ist nun nach der alten Hebräer Aussprüche eine verlebte Person ein gutes Zeichen in einem Hause; Ey so lasse Gott auch Sie als eine theure Beth-Säule in ihren vornehmen Hause seyn, grünen wie ein Palmen Baum, und wie Seder auf den Liebanon, daß wenn sie gleich alt werden, dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn, Ps. 92. Nun der Gott der Sie bißher mit aufrichtigen bußfertigen und gläubigen Herzen gedienet, gedенcke ihrer auch allezeit am besten: Er erhöre Sie in ihrer Noth; der Rahme des Gottes Jacob schütze sie, Er sende ihr Hülffe vom Heiligthume und stärke sie aus Zion; Er gedенcke alle ihres Speiß-Opfers und ihr Brand-Opfer müsse fett seyn: er gebe ihr was ihr Herz wünschet, und erfülle alle ihre Anschläge! und errette Sie zuletzt von allem Ubel und helffe ihr auß zu seinem himmlischen Reiche, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dahero

Was du mein Gott versprochen,
Das halt ich dir ist vor,
Du hast es nie gebrochen
Döffne nur dein Ohr:

Ach! heb trag und errette!
Die theure Böttgerin,
Loß auf die Trübsals-Kette,
Gen Himmel sicht ihr Sinn.



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005323 2



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445663138/12>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK